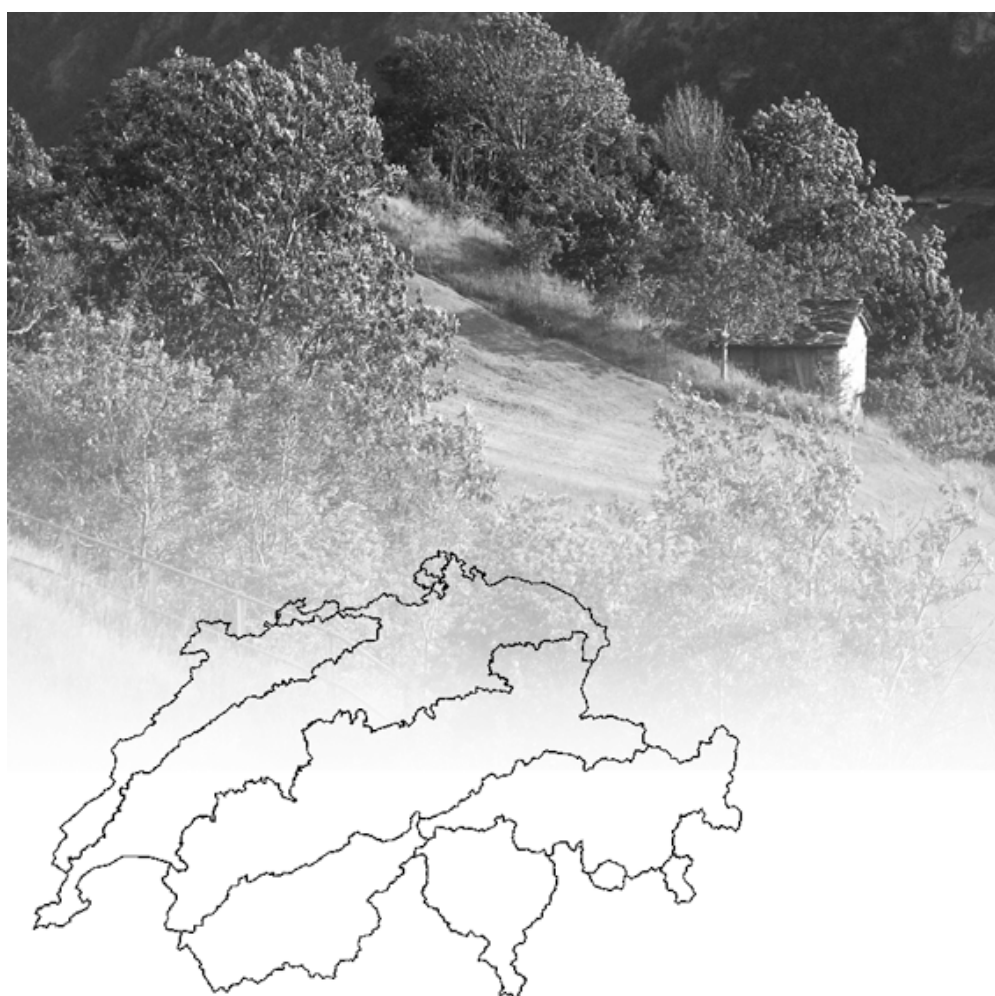


Operationalisierung der UZL Biodiversität

Offerte der Arbeitsgemeinschaft
CSCF / UNA / ART

15. Juni 2009



CSCF

Centre Suisse de
Cartographie de la Faune

UNA

Atelier für Naturschutz-
und Umweltfragen

ART

Forschungsanstalt
Agroscope Reckenholz-
Tänikon

Impressum

Adressaten

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

Fachbereich Ökologie
Samuel Vogel
Mattenhofstr. 5
3003 Bern

Bundesamt für Umwelt BAFU

Abteilung Artenmanagement
Sarah Pearson
Papiermühlestr. 172
3036 Ittigen

Offertsteller

CSCF

Yves Gonseth
Passage Max-Meuron 6
2000 Neuchâtel
032 725 72 57
cscf@unine.ch

UNA AG

Stefan Eggenberg
Schwarzenburgstr. 11
3007 Bern
031 312 29 37
eggenberg@unabern.ch

Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Thomas Walter
Reckenholzstrasse 191
8046 Zürich
044 377 72 68
thomas.walter@art.admin.ch

15. Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Auftragsanalyse	4
1.1 Einleitung	4
1.2 Ziele des Auftrages	4
1.3 Regionalisierungen	5
2. Vorgehen / Aufgabenbereiche	7
Aufgabenbereich 1: UZL-Regionen und UZL-Qualität definieren	7
Aufgabenbereich 2: Beschaffung Fallbeispiele	7
Aufgabenbereich 3: IST-Zustand der UZL-Lebensräume	8
Aufgabenbereich 4: SOLL-Zustand und Handlungsbedarf für UZL-Lebensräume	8
Aufgabenbereich 5: IST- und SOLL-Zustände auf Niveau UZL-Regionen	9
Aufgabenbereich 6: UZL-Zielarten	9
Aufgabenbereich 7: Projektleitung / Koordination / Berichterstattung	10
3. Etappierung	11
3.1 Vorarbeiten	11
3.2 IST- und SOLL-Zustände für die Schweiz und grössere Regionen der Schweiz	11
3.3 Pilot zur Herleitung von IST- und SOLL-Zustände für repräsentative Anzahl kleinerer Regionen ("UZL-Regionen")	11
3.4 Herleitung von IST- und SOLL-Zustände für die übrigen UZL-Regionen	11
3.5 Ablaufplan	12
4. Kosten, Honorarofferte	13
4.1 Tarife und ihre Anwendung	13
4.2 Kostenschätzung	13
5. Organisation, Personen und Referenzen	15
5.1 Organisation	15
5.2 Firmen, Verantwortlichkeiten, Personen	16

1. Auftragsanalyse

1.1 Einleitung

Im Anschluss an eine Sitzung zur Fortsetzung der UZL am 5. März 2009, unter der Leitung von S. Vogel (BLW) und S. Pearson (BAFU) wurde die Arbeitsgemeinschaft aus UNA und CSCF eingeladen, einen Vorgehensvorschlag zur Operationalisierung UZL-Biodiversität zu unterbreiten und die Kosten abzuschätzen.

Die Umweltziele Landwirtschaft (UZL) – Teil Biodiversität wurden von BAFU und BLW gemeinsam entwickelt und die Offertsteller sind an diesem Prozess beteiligt gewesen. Die vorliegende Offerte bieten die Unterlagen für einen Folgeauftrag. Die Grundlagen UZL und die zu schliessenden Lücken zu deren Operationalisierung sind damit der offertstellenden Arbeitsgemeinschaft bekannt.

1.2 Ziele des Auftrages

Gemäss Aktennotiz des BLW vom 25. März 2009 ergeben sich für das Projekt "Operationalisierung UZL" folgende Zielsetzungen:

Oberziele des Projektes

1. Die Resultate des hier offerierten Projektes dienen als Grundlage für die Ausformulierung agrarpolitischer Etappenziele.
2. Die Resultate des hier offerierten Projektes liefern die Grundlage für die Ausformulierung quantitativer, und qualitativer Ziele sowie für die Ausformulierung von Massnahmen für die Biodiversitätsstrategie.
3. Die Resultate des hier offerierten Projektes sind die Grundlage für die Ableitung von Massnahmen zur Umsetzung der UZL-Biodiversität auf regionaler Ebene (nach den Regionen der Agrarlandschafts-Typologie).

Teilziele "Ermittlung Ist-Situation"

- Definition UZL-Regionen und UZL-Qualität
- Ermittlung der Ist-Situation bezüglich Vorkommen von UZL-Zielarten (qualitativ, als Auflistung).
- Ermittlung der Ist-Situation von Lebensräumen in UZL-Qualität. Welche Flächen sind aktuell vorhanden. Wie hoch ist der Anteil der Flächen innerhalb der LN?
- Regionalisierung der Ist-Situation: nach biogeographischen Regionen, nach landwirtschaftlichen Zonen und nach den Regionen der Agrarlandschafts-Typologie.

Teilziele "Ermittlung Soll-Situation"

- Ermittlung der Soll-Situation bezüglich Vorkommen von UZL-Zielarten (qualitativ, als Auflistung).
- Ermittlung der Soll-Situation von Lebensräumen in UZL-Qualität
- Regionalisierung der Soll-Situation: nach biogeographischen Regionen, nach landwirtschaftlichen Zonen und nach den Regionen der Agrarlandschafts-Typologie.

Teilziele "Handlungsbedarf"

- Ableitung des Handlungsbedarfes aus dem Vergleich von Ist-Zustand und Soll-Zustand.
- Formulieren von Massnahmevorschlägen für einen Teil der Regionen (Variante 1) oder für alle Regionen (Variante 2).
- Ermittlung von Regionen, in denen die UZL-Lebensräume mit Qualität flächenmässig dem Soll-Zustand entsprechen, darüber oder darunter liegen.

1.3 Regionalisierungen

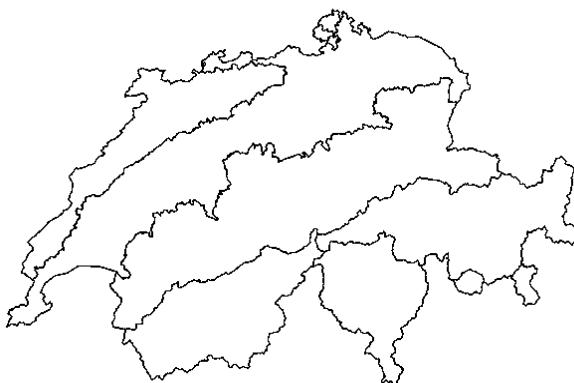
Ein wichtiger Teil der zu erarbeitenden Resultate ist die geeignete Regionalisierung der UZL-Zielsetzungen. Dabei soll mit vier verschiedenen Raumaufteilungen / Regionalisierungen gearbeitet werden. Für die verschiedenen Regionalisierungen werden verschiedene Resultate herausgearbeitet:



Ganze Schweiz

Angabe zu

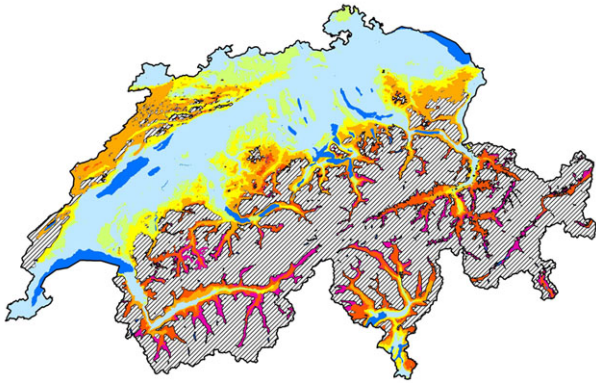
- UZL-Lebensräume total: *Ist / Soll*
- UZL-Lebensräume auf LN: *Ist / Soll*
- UZL-Lebensräume Sömmerungsgebiet: *Ist / Soll*



Biogeografische Regionen

für jeder Region gibt es Angabe zu

- UZL-Lebensräume total: *Ist / Soll*
- UZL-Lebensräume auf LN: *Ist / Soll*
- UZL-Lebensräume Sömmerungsgebiet: *Ist / Soll*



Landwirtschaftszonen (inkl. Sömmerungsgebiet)

für jede Zone gibt es Angaben zu

- UZL-Lebensräume: *Ist / Soll*



UZL-Regionen nach Agrarlandschaftstypologie

für jede Region gibt es Angaben zu

- UZL-Zielarten: *Ist / Soll / Massnahmen*
- UZL-Lebensräume, für jeden öaF-Typ:
Ist / Soll / Massnahmen

Es wird angenommen, dass die bereinigte Regionenaufteilung (vgl. Aufgabenbereich 1) ca. 150 UZL-Regionen liefert (im Schnitt drei UZL-Regionen je Agrarlandschaftstyp).

2. Vorgehen / Aufgabenbereiche

Aufgabenbereich 1: UZL-Regionen und UZL-Qualität definieren

Für die Operationalisierung der UZL Biodiversität ist an den vorausgegangenen Sitzungen empfohlen worden, sich an bestehenden Regionalisierungen (z.B. Agrarlandschaftstypologie der ART) als Basis zu orientieren. Jede bestehende Regionalisierung muss an die Anforderungen für eine UZL-Regionalisierung angepasst werden. Als Resultat dürften zwischen 100 und 200 Regionen vorliegen. Dieser Aufgabenbereich wird gemeinsam mit Thomas Walter, ART Reckenholz, durchgeführt werden.

1.1	UZL-Regionen auf der Basis bestehender Regionalisierungen festlegen; GIS-Layer erstellen	ART	in Zusammenarbeit mit UNA und CSCF
1.2	Vernehmlassung/Begutachtung UZL-Regionen und Bereinigung GIS-Layer	UNA	Begutachtung durch Begleitgruppe Inkl. BAFU / BLW
1.3	Sichtung / Bereinigung übrige Regionalisierungen	CSCF	
1.4	Definitionen für UZL-Qualität in verschiedenen Regionen, evtl. mit verschiedenen Qualitätsstufen	ART	in Zusammenarbeit mit UNA und CSCF
1.5	Vernehmlassung Definitionen UZL-Qualität und anschliessenden Anpassungen	UNA	Begutachtung durch Begleitgruppe Inkl. BAFU / BLW

Produkt: Bereinigter GIS-Layer mit UZL-Regionen, Katalog mit regional differenzierten Definitionen der UZL-Qualität für Lebensräume bzw. für Landschaften (Biotopkomplexe).

Aufgabenbereich 2: Beschaffung Fallbeispiele

Zwölf geeignete Fallbeispiele aus verschiedenen Regionen sollen dazu dienen, die im Modell berechneten IST-Zustände zu plausibilisieren und die Flächen für die SOLL-Zustände abzuleiten. Sie sind damit ein zentraler Bestandteil des Projektes. Zu den möglichen Fallbeispielen gehören grössere Projekte (z.B. Val de Ruz, Champagne Genevoise, Klettgau) und kleinere Projekte (Vernetzungsprojekte aus verschiedenen Regionen). Die Qualität der Projektresultate ist direkt abhängig von den Fallbeispielen.

2.1	Beschaffung von 12 Fallbeispielen inkl. GIS-Layer und Dokumentation der GIS-Layer	UNA	
2.2	Sichtung und Evaluation der Fallbeispiele	UNA	Gemeinsam mit ART und CSCF
2.3	Aufbereitung und Anpassen der Fallbeispiele	UNA	

Produkt: Ausgewählte und für die folgenden Arbeiten aufbereitete Fallbeispiele (IST- und SOLL- Zustände aufgearbeitet und vergleichbar gemacht).

Aufgabenbereich 3: IST-Zustand der UZZ-Lebensräume

Die für die UZZ begonnene Herleitung der bestehenden Anteile an ökologischen Ausgleichsflächen wird weitergeführt: Herleitung der Anteile innerhalb der LN (plus Sömmerungsgebiet), Verteilung innerhalb verschiedener Regionen, Abschätzung des Anteils mit UZZ-Qualität und der Verteilung auf verschiedene UZZ-Lebensräume.

3.1	Aufbereitung zusätzlicher Daten und Neuberechnung Modell	CSCF	
3.2	Erstellung GIS-Layer für „Annäherung Landwirtschaftliche Nutzfläche“	CSCF	
3.3	Verschnitte mit LN, SG, UZZ-Regionen, Landwirtschaftszonen	CSCF	
3.4	Vergleich mit Fallbeispielen (Plausibilisierung)	CSCF	

Produkt: Hergeleitete Flächen der ökologischen Ausgleichsflächen innerhalb und ausserhalb der LN, für (a) die gesamte Schweiz, (b) die Bioregionen, (c) die landwirtschaftlichen Zonen und (d) die UZZ-Regionen. Dazu eine Schätzung des Anteils dieser Flächen mit UZZ-Qualität und der Verteilung der Flächen auf die UZZ-Lebensraumtypen für 10 Regionen (vgl. Hinweis unter Kap. 1.3).

Aufgabenbereich 4: SOLL-Zustand und Handlungsbedarf für UZZ-Lebensräume

Gestützt auf die Fallbeispiele werden zusammen mit Experten realistische Soll-Zustände für verschiedene UZZ-Regionen, Bioregionen und Landwirtschaftliche Zonen definiert.

4.1	Festlegung SOLL-Zustände in den 12 Fallbeispielen	CSCF	mit Experten der Datenzentren
4.2	Begutachtung und Bereinigung der SOLL-Zustände in den 12 Fallbeispiele	CSCF	Begutachtung durch Begleitgruppe inkl. BAFU / BLW
4.3	Hochrechnen der SOLL-Zustände für alle Regionen und Zonen auf der Basis der Fallbeispiele	CSCF	
4.4	Zusammenstellen des Handlungsbedarfes und von Massnahmen auf einer eher allgemeineren Ebene mit räumlichem Bezug Gesamte Schweiz / Biogeografische Regionen / Landwirtschaftszonen	CSCF	Gemeinsam mit ART und UNA
4.5	Zwischenbericht per Ende 2009	CSCF/UN A ART	Mit allgemeineren Zwischenresultaten zu grösseren Regionen (Bioregionen, LWZ)

Produkt: SOLL-Zustände für ökologische Ausgleichsflächen für die Schweiz und die grösseren Regionen; die SOLL-Zustände sind aufgeschlüsselt nach den verschiedene UZZ-Lebensräume.

Aufgabenbereich 5: IST- und SOLL-Zustände auf Niveau UZL-Regionen

Aus dem Vergleich von IST-Zustand und SOLL-Zustand in den UZL-Regionen wird es möglich sein, den jeweiligen Handlungsbedarf für die einzelnen UZL-Regionen abzuschätzen. Für dieses pilotartige Vorgehen werden eine repräsentative Anzahl UZL-Regionen exemplarisch durchgearbeitet, damit Vorgehen und Aufwand evaluiert werden können.

5.1	Schätzung der Anteile von UZL-Lebensraumtypen bzw. öaF-Typen mit UZL-Qualität und deren IST-Zustand für eine repräsentative Auswahl von UZL-Regionen, hergeleitet aus Fallbeispielen, Inventaren und Nutzungskarten	UNA	Gemeinsam mit ART und CSCF
5.2	Schätzung der SOLL-Zustände für eine repräsentative Auswahl von UZL-Regionen	UNA	Gemeinsam mit ART und CSCF und mit Experten der Datenzentren
5.3	Zusammenstellen des detaillierten Handlungsbedarfes und von detaillierteren Massnahmen für eine repräsentative Auswahl von UZL-Regionen	UNA	Gemeinsam mit ART und CSCF
5.4	Begutachtung der Resultate durch Begleitgruppe.	UNA	Begutachtung durch Begleitgruppe inkl. BAFU / BLW

Produkt: Zusammenstellung des detaillierten Handlungsbedarfes und dazu gehörige Massnahmen für eine geeignete Auswahl von UZL-Regionen. Evaluation von Aufwand, Vorgehen und Resultat.

Aufgabenbereich 6: UZL-Zielarten

Die UZL-Zielarten bestehen als Liste für die ganze Schweiz; sie sind noch nicht den einzelnen Regionen zugewiesen worden, obschon dies durch den Verschnitt von Funddaten mit den Regionen möglich wäre. In diesem Aufgabenbereich werden die Verantwortungen für die UZL-Zielarten den UZL-Regionen zugewiesen.

6.1	Beschaffung und Aufbereitung aller Funddaten zu den UZL-Zielarten	CSCF	in Zusammenarbeit mit den ExpertInnen der Datenzentren
6.2	Verschnitt mit Regionen der Agrarlandschaftstypologie, Definition IST-Zustände für diese Regionen bezüglich UZL-Zielarten	CSCF	in Zusammenarbeit mit den ExpertInnen der Datenzentren
6.3	Definition von SOLL-Zuständen für eine Auswahl von UZL-Zielarten.	CSCF	in Zusammenarbeit mit den ExpertInnen der Datenzentren
6.4	Begutachtung der Resultate durch Begleitgruppe.	UNA	Begutachtung durch Begleitgruppe inkl. BAFU / BLW

Produkt: Verteilung der Verantwortung aller UZL-Zielarten auf die UZL-Regionen (d.h. für jede der ca. 150 UZL-Regionen ist definiert, für welche UZL-Zielarten sie eine Verantwortung haben). Quantitative SOLL-Zustände für eine geeignete Auswahl von UZL-Zielarten.

Aufgabenbereich 7: Projektleitung / Koordination / Berichterstattung

7.1	Projektleitung inkl. Kontakte / Koordination mit BAFU und BLW sowie projektinterne Koordination	CSCF,UN A ART	
7.2	Grundaufwand Betreuung Begleitgruppe und Expertengruppe Datenzentren	CSCF, UNA	
7.3	Reserve für Honorare an Dritte, falls beispielsweise Personen aus Privatbüros in der Begleitgruppe erwünscht sind.	dritte	externe Honorare für 1-2 Personen
7.4	Administrative Arbeiten	CSCF, UNA	
7.5	Schlussbericht	CSCF,UN A ART	Mit detaillierteren Resultaten zu UZL-Regionen

Produkt: Schlussbericht mit Herleitung und Resultaten zu Ist-Zuständen, Soll-Zuständen, Handlungsbedarf und Massnahmen.

3. Etappierung

Für die Umsetzung des Projektes schlagen wir die folgende Etappierung vor:

3.1 Vorarbeiten

Mit den Vorarbeiten werden die folgenden beiden Hauptetappen vorbereitet, indem die nötigen Grundlagen beschafft, gesichtet und evaluiert werden.

Zu den Vorarbeiten gehören die Arbeitsschritte 1.1 bis 1.5 und die Arbeitsschritte 2.1 bis 2.3.

3.2 IST- und SOLL-Zustände für die Schweiz und grössere Regionen der Schweiz

Aufgrund des vom Auftraggeber gewünschten Zeitplanes werden in einer ersten Etappe zunächst die IST- und SOLL-Zustände für grössere Raumeinheiten (ganze Schweiz und grössere Regionen der Schweiz) berechnet. Für diese mit Modellierungen unterstützte Herleitungen sind keine, für die volle Operationalisierung nötige detaillierte Analysen regionaler Gegebenheiten notwendig. Wir gehen davon aus, dass für diesen groben Raumbezug die Verbesserung der GIS-Analysen und Modellierung mit Hilfe von 12 gut verteilten Fallbeispielen ausreichend für eine plausible Herleitung der IST- und SOLL-Zustände ist.

Zu dieser Etappe gehören die Arbeitsschritte 3.1 bis 3.4 und die Arbeitsschritte 4.1 bis 4.5.

3.3 Pilot zur Herleitung von IST- und SOLL-Zustände für repräsentative Anzahl kleinerer Regionen ("UZL-Regionen")

Erst mit der Definition der IST-Zustände, SOLL-Zustände und Massnahmen für die verschiedenen Öko-Ausgleichsflächen und UZL-Zielarten für kleinere Regionen (Aufteilung der Schweiz in 100 bis 200 Regionen) werden die UZL-Zielsetzungen für eine Operationalisierung aufbereitet. Die hierzu nötigen Arbeiten sind aufwändig. Die aus dem groben Modell (Etappe 3.2) abgeleiteten IST- und SOLL-Zustände müssen für jede Region gemäss den in ihr vorhandenen naturräumlichen und landwirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden. Wir schlagen daher vor, dies zunächst als Pilotprojekt für 10 Regionen durchzuführen und eine Bilanz von Aufwand und Ertrag zu ziehen.

Zu dieser Etappe gehören die Arbeitsschritte 5.1 bis 5.4 und die Arbeitsschritte 6.1 bis 6.4.

3.4 Herleitung von IST- und SOLL-Zustände für die übrigen UZL-Regionen

Diese Etappe ist nicht Teil dieser Offerte. Sie muss gemäss den Ergebnissen aus Etappe 3.3 neu definiert und offeriert werden.

3.5 Ablaufplan

Für die unter „Vorgehen und Etappierung“ zusammengestellten Aufgabenbereiche schlagen wir folgenden Ablauf vor:

Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Etappe 1: Vorarbeiten

1.1 Regionalisierung	■	■	■								
1.2 Begutacht. Regionalis.			■								
1.3 Bereinigung übrige Layer		■	■								
1.4 Definition UZL-Qualität	■	■	■								
1.5 Begutacht. Qualitätsdef.			■								

2.1 Beschaffung Fallbeispiele	■	■	■								
2.2 Evaluation Fallbeispiele		■	■	■							
2.3 Aufbereitung Fallbeispiele			■	■							

Etappe 2: IST- und SOLL-Zustände für die Schweiz und grössere Regionen der Schweiz

3.1 Neuberechnung Modell	■	■	■								
3.2 LN-Layer erstellen	■	■	■								
3.3 Verschnitte			■	■	■						
3.4 Plausibilisierung					■	■					

4.1 Festlegung Soll-Zustände				■	■	■					
4.2 Begutachtung Soll-Zust.						■					
4.3 Hochrechnen Soll-Zust.						■	■				
4.4 Handlungsbedarf grob							■	■			
4.5 Zwischenbericht								■			

Etappe 3: Pilot zur Herleitung von IST- und SOLL-Zuständen für UZL-Regionen

5.1 Schätzung Anteile							■	■	■		
5.2 Detaillierte Soll-Zustände							■	■	■	■	
5.3 Handlungsbedarf detail.										■	■
5.4 Begutachtung											■

6.1 Aufbereitung Funddaten							■	■			
6.2 Verschnitt Funddaten							■	■			
6.3 Def. Soll-Zust. Zielarten								■	■		
6.4 Begutachtung Zielarten										■	

7.5 Schlussbericht											■
--------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---

4. Kosten, Honorarofferte

Die Kosten werden für die unter "Vorgehen" zusammengestellten Aufgabenbereiche zusammengestellt.

4.1 Tarife und ihre Anwendung

Die Tarife basieren auf KBOB 2008. Es wird ein Rabatt gewährt.

		<i>unser Tarif:</i>	<i>KBOB</i>
Projektleitung	B	Fr. 155.-	Fr. 170.-
Wissensch. Entwicklungsarbeit, Besprechungen extern	C	Fr. 130.-	Fr. 145.-
Wissensch. Routinearbeit. Feldarbeit, GIS-Routine	D	Fr. 115.-	Fr. 125.-
Datenerfassung	E	Fr. 100.-	Fr. 105.-
Sekretariat und Reisezeit	F	Fr. 90.-	Fr. 95.-

Spesen und Material gemäss effektivem Aufwand.

Reisespesen: SBB ½ Preis 2. Kl., Autokilometer Fr. -.65

Fotokopie: -.20 / Laserkopie S/W: -.30

Die Tarifuordnung erfolgt auf Grund der jeweils umschriebenen und erbrachten Leistung im Projekt, nicht auf Grund der Person. Verrechnet wird nach Aufwand. Die Rechnungsstellung erfolgt nach Nachweis der erbrachten Leistungen.

4.2 Kostenschätzung

Allgemeine Bemerkungen:

- Die Leistungen von ART werden vollumfänglich durch Eigenleistungen erbracht. Es entstehen keine Zusatzkosten.
- Es wird davon ausgegangen, dass alle Mitglieder der Begleitgruppe extern honoriert sind. Es sind keine Honorare für Dritte in dieser Offerte enthalten.

Kostentabelle**Kostenkalkulation UZL-Operationalisierung**

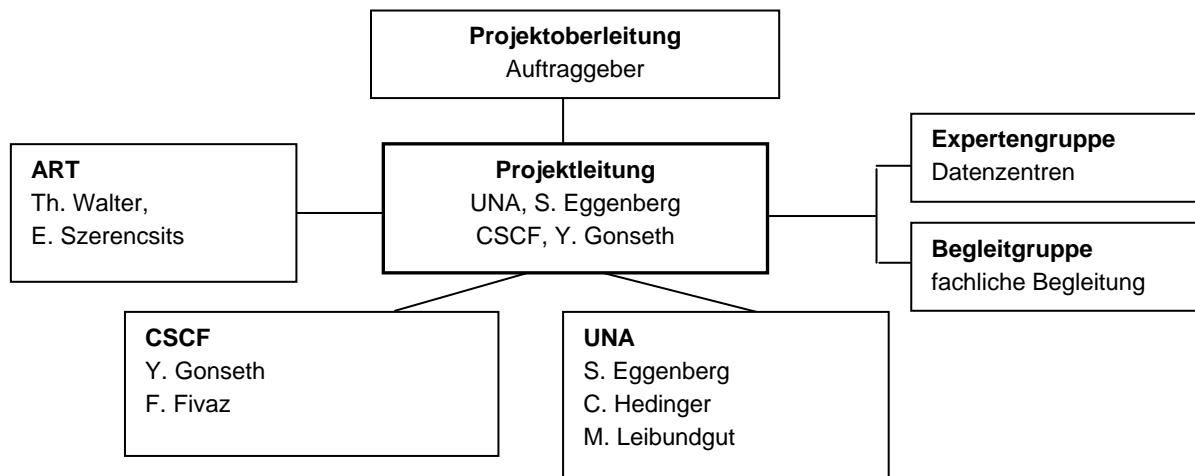
Arbeitsbereich	Modul/Arbeitsschritt	Verantwortlich	Honorar ART*	Spesen UNA	Honorar UNA	Spesen CSCF	Honorar CSCF
1.1	UZL-Regionen festlegen	ART	EL		2'400		
1.2	Vernehmlassung/Bereinigung UZL-Regionen	UNA		100	2'400		
1.3	Sichtung/Bereinigung übrige Regionenlayer	CSCF					1'000
1.4	Definitionen UZL-Qualität	ART	EL		4'800		
1.5	Vernehmlassung/Bereinigung UZL-Qualität	UNA		100	3'200		
2.1	Beschaffung 12 Fallbeispiele	UNA		100	8'400		
2.2	Evaluation 12 Fallbeispiele	UNA	EL		3'600		
2.3	Aufbereitung 12 Fallbeispiele	UNA		100	7'400		
3.1	Neuberechnung Modell	CSCF					10'920
3.2	Erstellung LN-GIS-Layer	CSCF					1'680
3.3	Verschnitte	CSCF					8'400
3.4	Plausibilisierung	CSCF					9'240
4.1	Festlegung SOLL-Zustände in 12 Fallbeispielen	CSCF					4'200
4.2	Begutachtung und Bereinigung SOLL-Zustände	CSCF					3'200
4.3	Hochrechnen SOLL-Zustände auf Regionen und Zonen	CSCF					2'400
4.4	Handlungsbedarf und Massnahmen grob	CSCF	EL				4'800
4.5	Zwischenbericht		EL		2'600		2'600
5.1	Anteile UZL-Lebensraumtypen in ausgew. Regionen	UNA	EL	50	4'000		
5.2	Schätzen SOLL für verschiedene UZL-Lebensräume	UNA	EL	50	4'000		
5.3	Handlungsbedarf in ausgewählten Regionen	UNA			6'000		
5.4	Begutachtung Handlungsbedarf durch Begleitgruppe	UNA		50	2'400		
6.1	Aufbereitung Funddaten UZL-Zielarten	CSCF					1'200
6.2	Verschnitt mit UZL-Regionen	CSCF					2'000
6.3	Definition SOLL-Zustände Zielarten in UZL-Regionen	CSCF					3'200
6.4	Begutachtung Resultate durch Begleitgruppe	UNA		50	3'200		
7.1	Projektleitung, Koordinationssitzungen				3'200		3'200
7.2	Grundaufwand Betreuung Begleit- und Expertengruppe				1'200		1'200
7.3	Reserve für Honorare an Dritte (Begleitgruppe)						3'000
7.4	Administrative Arbeiten				2'000		2'000
7.5	Schlussbericht		EL		3'600		3'600
	Gesamttotal Etappe 1 (inkl. MWSt bei UNA)			430	34'647	0	1'000
	Gesamttotal Etappe 2 (inkl. MWSt bei UNA)			0	2'798	0	47'440
	Gesamttotal Etappe 3 (inkl. MWSt bei UNA)			215	31'850	0	19'400
	Gesamttotal (inkl. MWST bei UNA)				69'940		67'840

* Honorar ART wird durch Eigenleistungen (EL) erbracht

5. Organisation, Personen und Referenzen

5.1 Organisation

Die Offertsteller sind als Arbeitsgemeinschaft organisiert, welche bei Bedarf Unterauftragnehmende bezieht. Für viele Aufgaben des Projektes werden die Experten der Datenzentren beauftragt. Für Begutachtungen von Zwischenresultaten und von Schlussresultaten wird eine Fach-Begleitgruppe zusätzlich zur Expertengruppe der Datenzentren beigezogen.



5.2 Firmen, Verantwortlichkeiten, Personen

UNA AG, Bern

verantwortlich: Stefan Eggenberg, Dr. phil. nat. Biologie bot. Fachrichtung, Mitinhaber seit 2000

- Projektleitung, Ansprechperson für den Auftraggeber
- Koordination und administrative Projektleitung, Rechnungsstellung, Qualitätssicherung
- Kontakte zu Expertengruppe und Begleitgruppe

Christian Hedinger, lic. phil. nat., Biologie botanische Fachrichtung

- Leitung für Beschaffung / Analyse Fallbeispiele

Mary Leibundgut, lic. phil. nat., Geographin mit botanischer Spezialausbildung

- Mitarbeit GIS-Bearbeitungen, digitale Datengrundlagen und -Produkte

CSCF, Neuchâtel

verantwortlich: Yves Gonseth, Dr. phil. nat. Biologie zool. Fachrichtung

- Projektleitung, Ansprechperson für den Auftraggeber
- Hauptverantwortung GIS-Bearbeitung, Flächenanalysen und Modellierungen
- Definition der Soll-Zustände

Agroscope Reckenholz-Tänikon ART

Thomas Walter, stv. Forschungsgruppenleiter Agrarlandschaft und Biodiversität

- Konzeptionelle Fragen
- Plausibilitätsanalysen: Regionen, Ist- Sollzustände
- Qualitätssicherung: Berichte, Evaluation Fallstudien

Neuchâtel, Bern und Zürich, 15. Juni 2009

sig. Yves Gonseth

sig. Stefan Eggenberg

sig. Thomas Walter

sig. Christian Hedinger